



## BESCHLUSSANTRAG

Nr. 394/21

### **Initiative des Landes gegen Hass und Sexismus im Internet**

Wir alle haben Zugang zum Internet und können in den sozialen Medien aktiv werden, dort Nachrichten verschicken, unsere Meinung kundtun, Geschichten erzählen oder eine Initiative starten; und genau das ist es, was das Internet so spannend macht. Jedoch sind sich noch zu viele Menschen dessen, was ihre Äußerungen im Netz auslösen können, nicht bewusst. Diese rufen manches Mal wahre Wellen der Gewalt hervor. Auch wenn es nur Worte sind, auch wenn diese nur aus einem Bildschirm zu kommen scheinen, empfinden die Adressaten diese Angriffe wie echte körperliche Gewalt.

Dem gehört ein Ende gesetzt. Wir müssen daher alles in unserer Macht Stehende tun und ein effizientes Schutzschild aufbauen, um all jene, die im Internet beleidigt, diskriminiert oder angegriffen werden, zu beschützen.

Dieser Hass kann jeden treffen, jedoch sind Frauen und Mädchen am stärksten betroffen. Bei Gewalt gegen Frauen schwingt immer eine sexistische Note mit. Die Kritik an Frauen, die aufgrund ihrer Teilhabe am öffentlichen Leben exponiert sind, also an Politikerinnen, Journalistinnen, Dozentinnen usw., zielt meist vor allem auf ihr Äußeres und auf ihren Körper ab: Ihr Ziel ist es, diese Frauen zu demütigen und zum Schweigen zu bringen. Wir wohnen den Angriffen und der Verhöhnung von in der Öffentlichkeit stehenden Frauen aufgrund ihres Aussehens jeden Tag bei. Früher oder später trifft es jede von ihnen, unabhängig davon, ob sie der politischen Rechten oder Linken angehört oder welchen Beruf sie ausübt. Wenn sie es dann noch wagen, sich zu heiklen Themen zu äußern, etwa zur Gleichberechtigung, zu Migration und Flucht, oder wenn sie für sprachliche oder religiöse Minderheiten eintreten, dann werden die Angriffe umso schärfer und sexistischer. Die sozialen Medien sind das schnellste und am wenigsten kontrollierte Medium, in dem diese Angriffe ausgeübt und

## MOZIONE

N. 394/21

### **Iniziativa della Provincia contro l'odio e il sessismo sul web**

Chiunque può accedere a Internet e usare i mezzi di comunicazione social per lanciare messaggi, esprimere la propria opinione, raccontare storie, lanciare iniziative e proprio questo è il bello della rete. Purtroppo, però ancora troppe persone sono poco consapevoli dell'effetto che un messaggio espresso in rete può provocare. E a volte gli effetti sono vere e proprie ondate di violenza. Seppur a parole, seppur filtrata da uno schermo, chi subisce questi attacchi vive un'esperienza di vera violenza fisica.

Bisogna dire basta e fare di tutto per creare uno scudo difensivo efficace a protezione di ogni persona che viene offesa, discriminata, attaccata sulla rete.

Ogni persona può essere vittima di questo odio, tuttavia esso colpisce di più donne e ragazze e contro di loro la violenza assume immancabilmente i caratteri del sessismo. Soprattutto le donne esposte nella sfera pubblica (politiche, giornaliste, docenti, ecc.) quando vengono criticate, vengono molto spesso attaccate sul loro aspetto e sul loro corpo con l'obiettivo di umiliarle e di zittirle. Lo notiamo tutti i giorni: donne di destra e di sinistra, di qualsiasi professione, se esposte pubblicamente, prima o poi vengono colpite e sbeffeggiate per il loro aspetto fisico. Se poi osano prendere posizione su temi sensibili come diritti di genere, migranti, rifugiati e minoranze linguistiche o religiose, gli attacchi diventano sempre più violenti e sessisti. I social media sono il mezzo più rapido e meno controllato su cui questi attacchi vengono lanciati e diffusi. Sappiamo che anche tutte le donne presenti nel nostro Consiglio provinciale ne hanno fatto prima o poi esperienza sulla loro pelle e a tutte loro esprimiamo la nostra solidarietà.

verbreitet werden. Wir wissen, dass alle Frauen Abgeordnete dieses Landtags dies früher oder später selbst erlebt haben. Ihnen gilt unsere Solidarität.

2020 hat Amnesty International Italien die Ergebnisse einer Studie mit dem Titel *Hassbarometer - Sexismus im Netz* veröffentlicht. Diese Studie wurde zwischen November und Dezember 2019 durchgeführt und hat insgesamt 42.143 Kommentare zu 20 bekannten Persönlichkeiten – 10 Frauen und 10 Männern – untersucht. Sie kommt zu dem Schluss, dass 14 % der Kommentare als beleidigend, diskriminierend oder als Hassrede einzustufen sind. Wenn das Thema, das diskutiert wird, jedoch „Frauen und Geschlechtergerechtigkeit“ lautet, dann steigt der Prozentsatz der beleidigenden Kommentare auf 29 % an.

Frauen werden häufiger zur Zielscheibe als Männer: Jeder dritte Kommentar ist sexistischer Natur. In den persönlichen Angriffen gegenüber Frauen machten hasserfüllte Kommentare (hate speech) 2,5% aus, während es gegenüber Männern 1,6 % sind. Wenn sich die Teilnehmer für die Rechte von LGBT-Personen einsetzen, macht Hassrede fast 40 % aus.

Das Thema ist also brandaktuell und muss dringend behandelt werden. In den Südtiroler Schulen werden gemeinsam mit spezialisierten Zentren wie dem Forum Prävention Projekte gegen Cyber-Mobbing und für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den sozialen Medien durchgeführt. Die Schule allein kann jedoch nicht alles leisten. Schulprojekte funktionieren nur dann, wenn Gewalt auch außerhalb der Schulen auf Ablehnung stößt und eine Kultur des Dialogs gedeihen kann. Aus diesem Grund bedarf es weitreichender Handlungen im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben; und eben in diesem Bereich muss das Land tätig werden. Die betroffenen Personen dürfen nicht im Stich gelassen werden. Das Land Südtirol hat die Möglichkeit, sich für Maßnahmen starkzumachen, die Hass vorbeugen und die Menschen dazu ermutigen, sich von diesem abzuwenden, die sich für eine Kultur des Dialogs einsetzen und die einen solidarischen und schützenden Raum schaffen. Das Land kann Beispiele für zivilcouragiertes, solidarisches und gewaltloses Verhalten verbreiten, um Männer (das ist besonders wichtig, da die meisten Opfer Frauen sind!) aber auch Frauen dazu zu motivieren, gegen Hass und Sexismus einzutreten.

Nel 2020 Amnesty International Italia ha reso pubblici i risultati di una ricerca chiamata Barometro dell'odio - Sessismo da tastiera. La ricerca è stata svolta tra novembre e dicembre 2019 e ha preso in analisi i contenuti relativi a 20 personalità note, 10 donne e 10 uomini, valutando complessivamente 42.143 commenti. Dall'analisi è emerso che il 14% dei commenti risulta essere offensivo, discriminatorio o hate speech. Quando però il tema oggetto della discussione è “donne e diritti di genere” l'incidenza dei commenti offensivi sale al 29%.

Le donne vengono attaccate più spesso, rispetto agli uomini e uno su tre di questi attacchi risulta essere di carattere sessista. Negli attacchi personali alle donne il tasso di hate speech è del 2,5%, mentre per gli uomini è del 1,6 per cento. Se si tratta di personaggi promotori dei diritti delle persone Lgbt, i commenti di odio sfiorano il 40%.

Il tema è quindi di attualità e sempre più pressante. In Alto Adige esistono progetti nelle scuole, coadiuvate da centri specialistici come il Forum Prävention, contro il cyberbullismo e per l'uso consapevole dei social media. Tuttavia, la scuola non può fare tutto e ogni progetto scolastico può moltiplicare la sua efficacia solo se al suo esterno si affermano il ripudio della violenza e una cultura del dialogo. Serve quindi un intervento a largo raggio nella società e nella pubblica opinione e qui la Provincia trova il suo spazio di azione. Le persone offese non vanno lasciate sole e la stessa Provincia ha la possibilità di promuovere azioni per prevenire l'odio e scoraggiarlo, per promuovere una cultura del dialogo, per creare un ambiente solidale e protettivo, per diffondere esempi di solidarietà, non violenza e coraggio civile, per motivare uomini (questi particolarmente importanti, poiché le vittime in maggioranza sono donne!) e donne a fare da testimoni contro l'odio e il sessismo.

Aus diesen Gründen,

**verpflichtet  
der Südtiroler Landtag  
die Landesregierung,**

1. in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen interessierten Stellen, etwa dem Beirat für Chancengleichheit, Medienvertretern, dem Landesbeirat für das Kommunikationswesen, den Sozialpartnern, Künstlerinnen und Künstlern, Menschenrechtlern, der Freien Universität Bozen, dem Landesbeirat der Schülerinnen und Schüler, dem Landesbeirat der Eltern, den Verbänden, die sich für die Achtung der Rechte und für Respekt einsetzen, verschiedenen Organisationen, Kompetenzzentren, usw. **eine Sensibilisierungskampagne für eine respektvolle und gewaltlose Kommunikation gegen Hass und sexistische Gewalt im Internet umzusetzen;**
2. die Welt der Politik, der Kultur, des Journalismus, der Künste sowie Frauen und (vor allem) Männer, Sportlerinnen und Sportler sowie WirtschaftsvertreterInnen einzubeziehen, die bereit sind, die Botschafter und Botschafterinnen einer solchen Sensibilisierungskampagne zu werden;
3. die Sensibilisierungskampagne für eine respektvolle und gewaltfreie Kommunikation gegen Hass und sexistische Gewalt im Internet auf allen landesweit verfügbaren Kommunikationskanälen (Zeitungen, Online-Medien, Fernsehen, Radio, sozialen Medien, etc.) zu veröffentlichen.

**Der Beschlussantrag wurde in der Sitzung vom 10.03.2021 im obigen Wortlaut wie folgt genehmigt:**

**Prämissen: mit 27 Jastimmen, 1 Gegenstimme und 4 Enthaltungen**

**Punkt 1 des beschließenden Teils: mit 31 Jastimmen und 4 Enthaltungen**

**Punkt 2 des beschließenden Teils mit 31 Jastimmen und 4 Enthaltungen**

**Punkt 3 des beschließenden Teils: mit 32 Jastimmen und 2 Enthaltungen.**

Tutto ciò considerato,

**il Consiglio della Provincia  
autonoma di Bolzano  
impegna la Giunta provinciale**

1. a realizzare – in stretta collaborazione con i diversi soggetti interessati, come ad esempio il comitato per le pari opportunità, rappresentanti dei media, comitato provinciale per le comunicazioni, le parti sociali, artisti e artiste, persone attive per i diritti umani, Università di Bolzano, consulta degli studenti, consulta dei genitori, associazioni impegnate per i diritti e il rispetto, enti e centri di competenza e così via – una campagna di sensibilizzazione per **una comunicazione rispettosa e non violenta, contro l'odio e la violenza sessista sul web;**
2. a coinvolgere, dal mondo della politica, della cultura, del giornalismo, dell'arte, uomini (soprattutto) e donne, le sportive e gli sportivi ed esponenti dell'economia, disposti a rendersi testimonial per una tale campagna di sensibilizzazione;
3. a diffondere la campagna di sensibilizzazione per una comunicazione rispettosa e non violenta, contro l'odio e la violenza sessista sul web su tutti i mezzi di comunicazione disponibili sul territorio provinciale (giornali, testate online, TV, radio, social media, ecc.).

**La mozione è stata approvata nel su riportato testo nella seduta del 10/03/2021 come segue:**

**premesse: con 27 voti favorevoli, 1 voto contrario e 4 astensioni**

**punto 1 della parte dispositiva: con 31 voti favorevoli e 4 astensioni**

**punto 2 della parte dispositiva: con 31 voti favorevoli e 4 astensioni**

**punto 3 della parte dispositiva: con 32 voti favorevoli e 2 astensioni.**

DER PRÄSIDENT - IL PRESIDENTE

Josef Noggler